

# erems/Miemer

Organ des Verbandes der Maler, Lackierer, Anstreicher, Tüncher und Weistbinder 

Nr. 18

Das Blatt ericeint jeben Sonnabend. Abounementspreis Mt. 1,50 pro Quartal, Redaition and Expedition: Comburg 25, Ciaus-Broth-Strafe). fernfpr. 5, 8246.

## hamburg, den 3. Mai 1919

Angeigen toften ble fünfgefpattene Rom parelliegelle ober deren flaum 50 Bfg. (der Betrug iff flets worher einqufenden). Verbandsameigen toffen 25 pfg.ble Zelle.

33. Jahrg.

## ie Arbeitslosigkeit im Malergewerbe im ersten Quartal 1919.

Vergleichen wir ben Stand unserer Organisation am April mit dem Stande vom Januar 1919, so können wir nächt einen erfreulichen Fortschritt in dem Wiederausbau Derbandes bemerken. Die Babl der Filialen betrug am Januar 99, am 1. April war sie auf 161 angewachsen. p wie die Zahl der Filialen sich vermehrte, ist auch die der ählstellen durch die Mücklehe der Rollegen vom Wistlär.

enst wieder gestiegen, despleichen unsere Mitgliederauhl. Leiber muffen wir hier benierfen, bag nicht alle Filia n ihre Arveitslosenzählfarten eingefandt haben und daß nige babon zu fpåt eingegangen find, um bei bicfer Stakik berücklicht werden zu können. Es hatten von den 14 Fillalen nur 127 ihre Melbekarten rechtzeitig ein-Mefert und sind nur diese bei den folgenden Bahlen beibeitet. Unsere Mitgliederzahl am 1. Januar betrug 1**958; fie filicg im Laufe bes ersien Quartals auf 30**470. ps ift eine Zunahme um 48,2 pZt. Dabon waren 359 eibliche Mitglieber. Die Zahl unserer weiblichen Mitleder hat sich im ersten Quartal nicht verändert, denn on am 1. Januar jählten wir 853 weibliche Mitglieber. belfellos funnte noch eine erhebliche Rahl weiblicher Miteber gewonnen werben, wenn wir auch nicht berkennen lrfen, daß sich die Lage des Arbeitsmarktes für unsere kälererinnen seit der Rücklehr der Männer aus bem elbe erheblich verschlechtert hat. Wie zu erwarten war, it sich der Arbeitsmarkt burch die Uebersüllung mit Arliteträften aus dem Felde zunächst wesentlich verschlechrt; trokbem sich jonst gegen bas Frühjahr eine Besseing des Arbeitsmarktes in normalen Zeiten bemerkbar **pape, tritt biesmal diese Beiserung zahlenmäßig kaum** Erfcheinung.

Betrachten wir allerbings nicht nur die Zahlen, sonn die wirkliche Lage, so müssen mir erstaunen, daß es biefer turzen Zeit seit der Abrüftung gelungen ist, eine große Rahl von Arbeitsfräften unterzubringen. Ist es **ch nicht** im Berufe möglich gewesen, so haven boch viele Megen anderweitige Beschäftigung finden können, so daß Arbeitsmarkt nicht jenes trostlose Bild ausweist, mit m wir gerechnet haben. Das ist an sich ein sehr erfreuhes Beichen, werm wir auch noch weit bavon entfernt den Friedensstand bei der Besehung des Arbeitsuttes erreicht zu haben.

**Bon den Witgliedern**, über die bericktet wurde, waren 1. Januar 1919 3700 gleich 22,9 pBt. des bamaligen iglicderstandes insgesamt im vierten Augreal arbeits-🖟 Von dem weit höheren Mitgliederstand am 1. April 9470) woren 7152 gleich 28,4 pJt. im Laufe des Viertelgres arbeitslos. Es hat also trots der erheblich größeren Mit der Mitglieber nur eine geringe Zunahme der Arstelosigkeit stattgefunden, wenn wir die Zahl für das nze Quartal betrockten. Etwas besser ist das Verhältnis, ina wir die Zahlen am letzten Arbeitstage des Quartals trachten. Da waren im Fanuar 2901 Kollegen **3.2 p3t.) and im April 3265 (10,7 p3t.) arbeitslos.** 

Boachten wir alle Momente, die den Wiederaufbau des firifchaftslebens und besonders unseres Becufes uninstig beeinslussen, so können wir mit diesem Stande köt zufrieden sein. Auch in Friedenszeiten halten wir om 1. April noch 10 p3t. Arbeitslofe. Alerdings Nen wir nochmals bemerken, daß noch ein recht erhebher Teil unserer Mitoglieder außer Bernf tätig ist. Im vierten Overtal 1918 gablten wir 49 595 Arbeitshentage für unsere Mitglieder. Es kamen durchschnittich auf ein Mitglied 3,1 Tage Arbeitstofigkeit. Im ersten Duarial striken wir 157 615 Arbeitslosentage sest, ce ommen demnach im Durchschnitt berechnei 5.1 Tage Ureitslosigkeit auf das Mitglied. Hier wird also das oben besagte bestätigt, daß trop der größeren Mitgliederzahl im durchschnitt die Arbeitslofigkeit pro Witglied nur zwei

age mehr beitug

Die Ausgaben unseres Berbandes für die arbeitslosen sbeitsgelegenheit in der Ariegsindustrie fritt auch hier Rollegen haben aber im ersten Quartal 1919 erheblich mehr wieber mehr bas frühere Berhältnis ein. als im vierten Quartal 1918 betragen. Im vierten Quartal 1918 hatten wir nur 756 zu unterftütende Berfonen, bas waren 4,7 pBt. ber Mitglieber, im ersten Quartal 1919 bagegen mußten 3021 Kollegen gleich 0,9 pBt. der Miglieder unterstütt werben. Diese Bunahme erklärt sich aus bem höheren Anspruch, ben die bom Militär entlaffenen Rollegen hatten. Nicht nur die Bahl der unterfrühten Bersonen hat fich bermehrt, sondern auch die Bahl ber Unterstützungstage hat start zugenommen. Im bierten Quartal 1918 gahlten wir 10767 Unterstühungstage, während wir im ersten Quarial 1018 61 831 Unterflühungstage feststellten. Auf den unterfbühlen Kollegen tamen im vierten Ovortal 1918 burchschnittlich 14,2 Tage, während im ersten Quarial 1919–20,3 Tage auf ben Unterstütten kommen. Den Unterftütungetagen entspricht auch die Unterftugungssumme, die gur Ausgahlung fam. Im vierten Quartal 1918 zahlte bie Organisation M 10 757 Arbeitelosenunterstützung, im ersten Biorteljahr 1919 bagegen M 61 244. Die Aufwendungen unjeres Verbandes für diesen Unterstühungszweig sind demnach recht erheblich, und wenn die Beträge im Einzelfalle auch nicht sehr hohe find, so kunnte damit doch zweifellos unfern Kollegen in diefer schweren Nebergangszeit ein recht guter Dienst geleistet werben.

Durch unsere Stalistiflarte wird ausgerbem ermittelt, wie groß die Bahl der ortsanfässigen Bernfeangehörigen jeweils ift. In ben meiften Fällen find biefe Raffen schähungsweise angegeben, immerhin erlauben fie aber so bielet ber Bergleich ber beiben Bierteljahrestalistiten einen Einblick in das Organisationsverhältnis der Orte. Im Januar wurden bon den Filialen 22 948 Berufsangehörige genählt und im April find 88 086 angegeben. Tem Bauberufe gehörten bon ben Ermittelten im Januar 15 576 gleich 67,9 p3t. an, 7872 gleich 32,1 p3t. waren in Ladierereien. Im April dagegen gehörten 28 940 gleich 78,0 pgt. bem Bauberufe und 24,0 pgt. ben Fabriken und Ladierereien an. Durch bas Zurüdströmen unserer Rollegen aus dem Hecre und durch das Rachlaffen der Ar- wertvolle Schlusse gezogen werben fonnen.

Wie in jedem Bierteljahr, so haben wir auch diesmal wieder eine Aufstellung liber die Verteilung unferer Ditglieber und ihre Arbeitelosigkeit nach Landesteilen borgenommen. Gin Mergleich ber berschiebenen Gegenben Deutschlands in beging auf bas Organisationsverhältnis gibt manchen wertbollen Fingerzeig. Die Ausstellung zeigt aber auch deutlich, wie verschieben die Arbeitögelegenheit gurgeit gelagert ift, und bag besonbere bie inneren Uns ruhen nicht ohne Einfluß auf die Lage des Arbeitemartice find. Umgekehrt wird bestätigt, daß eben die schlechte Lage bes Arbeitsmorftes wieder ihren Einfluß gellend macht und bagu beiträgt, bag bie Ungufriedenheit in biefen Gegenben wächst, flatt abnimmt. Go war im bierten Onartal 1918 bic Arbeitsgelegenheit besonders in Ost und Mest. preußen, in Berlin und Brandenburg, in Weitsalen und Sachsen recht schlecht, noch erheblich schlechter als ber Reiche. burchichnitt, ber mit 18,2 pBt. Arbeitslosigfeit fonst nicht allzu foslimm für diese Jahredzeit gewesen mare. Die Urfache finden wir in ber Beschung ber betreffenben Bebiete und ben Unruhen on ben Grongen. Im ersten Quartal 1919 muffen wir in Oft- und Weippreußen und Pommern noch eine Bunohme ber Arbeitelofigfeit feliftellen, ebenfo in Bobern. Conft ist bie Arkeitelosigfeit überall gurud. gegangen und ber Reichsburchscmitt beirng nur 10,7 pgt.

So schlimm die Lage für unsern Beruf auch unch ist. body alle Angeigen dafür, daß eine Besserung zu verzeichnen ift. Stehen auch noch viele Rollegen außer Beruf in Arbeit, so hoffen wir boch, daß es burch die grußen Austren. gungen, die bon allen Seiten gemacht werben, bas Birt. schaftsleben wieder in Gang zu bringen und in geordnete Bahnen zu leiten, gelingt, unfern Beruf ebenfalls zu neuem Leben au erweden.

Wir laffen hier die Tabelle folgen, aus ber noch recht

Berteilung ber Mitglieder und ber Arbeitslofen auf Landesteile.

2 an de 3 teile	Erfaßi	le Orie		nliche lieber		blidje Jieher	,	lieber nmen	Arbeilelole Witglieber		r.	
	1. Fan. 1919	1. April 1919	1. Jan. 1919	1. April 1919	1. Jan. 1919	1. April 1919	1. Jan. 1919	1. <b>Ap</b> eil 1019	i. Aan. 1919	Prog.		ir Brei.
Ofts, Westpreußen und Pommern Berlin, Brandenburg	12	10 16	646 2961	1615 4181	<u></u> 221	182	646 3182	1615 4363	188 692	20,6 21,7	348 697	21,0 16,0
Bosen, Schlessen		9 6 8	560 605 1995	1868 1809 3145	4 36	1 1 18	560 609 2031	1865 1810 3163	92 82 543	4,0 5,2 26,7	35 42 446	9,6 3,2 14,1
Hannover, Oldenburg	11 5 6	11 12 8	1566 216 1598	2548 828 2968	8 8 7	3	1572 219 1605	2551 828 2997	147 63 300	9,8 29,0 18,7	177 8 167	6,8
Nheinprovinz Heffen-Nassau, Großherzogium Hessen Bayern rechtscheinisch	7	9 11	1706 1221	4428 9296	1 49	4 108	1707 1270	4482 2404	305 112	17,8 9,0	269 334	6,1 13,9
Sachsen und thilringische Staaten Wirtiemberg, Baben Elfaß-Lothringen, Pfalz	14 6 —	15 11 1	2004 875	8538 1836 52	22 4	20	2026 879	8553 1887 52	498 54	24,5 6,1	676 70	10,0
Zusammen	96	127	15958	80117	853	353	16306	30470	2901	18,2	8269	10,7

### Berussberater im Malergewerbe.

Ueber seine Erfahrungen als Berufsberaier wirb uns vom Rollegen Ricderer, Mitnchen, berichtet:

Gine ber traurigften Begleiterscheinungen bes tiber 4 Jahre dauernden Wolkermordens ift die ungeheure Zahl zu sein und banach die ganze Tätigkeit zu richten. Er muß der Kriegsbeschädigten. Und bie ift ed wieder gerade unser persuchen, unter Berlichtigung aller andern Umflande gu Beruf, der einen ganz erheblichen Prozentsatz biefer Ungluckerklärlich ist. In unferm Berufe sind vorwiegend junge Fortkommen in Betracht kommen, vor allem, ob die Art ber Kollegen beschäftigt. Bei zunehmendem Alter find die meisten bestrebt, sich entweder durch Selbständigmachen ober durch Abwanderung in andere Berufe ber ungeheuren Arbeitslofigfeit ju erwehren. Dann ift auch die außerordentlich hohe Sterblichkeit in unserm Berufe eine der Ursachen, daß die älteren Anftellung versteifen oder auch burch Gintritt in ein Bureau Rollegen nur einen kleinen Prozentsatz bilden. Die Zahl der eine Fortsommungsmöglichkeit zu schaffen glauben. Nun friegsbeschädigten Kollegen ift im Bergleich ju andern Be- ift aber ber Staat, menigstens bis jest, mohl einer ber werben eine berart hohe, daß ber Fernstehende sich nicht schlechtesten Bahler, mahrend im andern Falle bei den meiften leicht ein Bild machen fann. Gin Leiter ber hiefigen Berufs- febe Vorbebingung zu einer folchen Stelle fehlt. Manche glauben beratungestelle meinte einmal, es fei geradezu schrecklich, wie auch, im laufmännischen Beruf ihr Heil zu finden. Da ist es nun

oben angeführten Gründen ift das erklärlich. Ich will nun versuchen, in Rurge meine Erfahrungen als Berufsberater gu fcilbern. Bor allem ift zu betonen, baß ber bagu beftimmte Rollege eine ungeheure Berantwortung hat und es daher unerläßliche Pflicht ift, sich biefer Verantwortung fteis bewust erforschen, wie fich bas Scelenleben eines folden unglücklichen ichen stellt, was für den Kenner unserer Berhältnisse auch Kollegen gestaltet und was für Möglichkeiten für sein weiteres Berletzung ein Berbleiben im Beruf möglich macht ober nicht. Da ift nun zu konftatieren, daß die meisten Aricgsverletzten in ber langen Lagarettzeit und beeinflußt burch unverant wortliche Kreife fich in fast allen Källen auf eine staatliche viele Maler unter den Ariegsbeschädigten seien. Aus den Pflicht des Berufsberaters, dem Kriegspersetzten alles, was ihn in

Borbitoung, die ungeheure Monturreng durch die massenhaft lebendiger Weift in die Gruppe ber Schilbermaler ein. versteift hatte, gar bald furiert mar. Etwas anderes ift es M. 1,60 vor für Schilbermaler, Aleger und Anmacher. bei den sogenannten Staatsstellen. Wenn ein striegsbeseichlidigter Zeuerungszulage wird ein Zuschlag von 60 A bezahlt; inst darauf bestehen bleibt, dann hat die Vermisberatungssielle gesamt also M. 2 pro Stunde. Gehilfen unter 20 Jahren der betressende Kollege wiederkam und verlangte, anderweitig Die Arbeitszeit dauert von morgens 8 bis 12 Uhr und von untergebracht zu werden, weil bie Wegahlung zu miserabel sei. 124 bis 41 Uhr. Der Tarif ist auf unbestimmte Beit abge-Es kounte aber nichts mehr unternommen werben, weil die schoffen und kann mit einmenatlicher Klindigungsfrift gevollständige Entlassung sehon erfolgt war. Biele Rollegen Unbigt werden. find aber, trop des Beiluftes einer Hand ober eines Jufies, dem Berufe erhalten geblieben. Es wird ihnen, folange sie im Lazarett oder fonst in Behandlung sind, die Möglichkeit geboten, durch Besuch einer Mals oder der kinnstgemerbeschule fich berart im Berufe zu vervolltommnen, bafi fie leitenbe Stellungen einzwelnnen imstande find, wenn sonst die uns bedingt nöligen Vorbröingungen vorhanden find. Der Berussberater hat die Pflicht, alles zu prilfen, was nur einigermaßen bas weitere Fortfommen ber Ariegebeichäbigten ermöglicht und die Kollegen auch durch ernsthaste Vorstellungen siber die möglichen Folgen einer Berufelnderung aufzutigren.

Es mare febr erwünfcht, frem fich im "Vereins-Anzeiger" auch andere Rollegen, die als Bernfeberater tätig find, fiber ihre Erfahrungen im allgemeinen Entereffe außern wurden,

#### Der Arbeitsmarkt im februar 1919

nach den amtlichen Berichten läht erlennen, bak die wirtschaftliche Lage im Rebruar fich ebenfo unglinftig gestaltet hat wie im Bormonat, wenn auch bie Arbeitelofengiffer etwas gesunten ift. Sie betrug Anfang Februge 999 869, ftieg am 19. Februar auf 1 100 889 und ist dann in den eisten Tagen des Mary auf 1076 888 zurückgegangen. Rach den Feststellungen von 29 Fachverbänden, bie ihr 2616 782 Mitglieder berichteien, waren Ende Jehrnar 157 558 ober 6 pHi. arbeitslos. Gegenüber dem Wormonat ift die Arbeitslofigfeit ebenfalls eimas zurlichgegangen.

Die Beschäftigung im Baugewerbe wird im Februar als sehr gering und schlechter als im Vorjahre angegeben wegen Kohlen: und Bauftoffmangels sowie Unficherheit ber politischen und wirtschaftlichen Lage; doch ik auch hier gegenüber bem Januar eine Wosserung eingetreten. Flir bas gesamte Baugewerbe ergab bie Bermittlungstittigteit ber Arbeils. nachweife im Februar nachstehende Bahten:

	Arbeite. geinde	Diffene Dieffen	Beichte Stellen
Davon entfallen auf:	72702	14874	11508
Maurer, Puger, Stuffalence	80163	8669	4915
Zimmerer	9759	2861	1976
Maler, Anstroicher, Lactierer.	21943	2933	2869
Glafer	1860	370	218

Auf 100 offene Stellen entfallen sonach in ben Monaten Dezember, Januar und Zebruar Arbeilögesuche:

	Delauinet inio	Hobrar rain	Gevenar 1914
Bon Maurern	245,49	550,40	452,76
"Jimmerern "Walern.	146,43	376,07	314,71
		884,77	748,14
" Glufern	489,84	538,41	509,70

Die Differeng zwischen ben amtlichen Bahlen und ben durch unfere eigene Erhebung gewonnenen ift eine fehr er hebliche. Auf die einzelnen Laubesteile verteilten fich für bas Malergewerbe Angebot und Nachfrage in den Monaten Dezember, Januar und Februar wie folgt:

	~,						
	Dezember			nar	Februar		
	Plebeit-		Arbeit-	Offene			
	មែលតែជាចា	Stetten	jachenbe	Stellen	inolende	Stellen	
Ofwrengen	250	18	498	32	879	<b>5</b> 0	
Westpreußen		13	309	20	281	28	
Berlin u. Brandenb.		275	4705	530	4770	488	
Bommern	237	19	428	20	377	16	
Bosen	161	86	313	58	.17	17	
Schlesien	892	72	918	81	729	118	
Sachsen	204	91	622	157	493	172	
"Schleswig . Holftein	481	40	640	154	518	58	
Nammover	455	83	<b>58</b> 9	71	624	109	
Westifalen	421	142	583	197	508	167	
Dellen-Raffan	780	116	1219	211	692	159	
Athemland	2007	283	3682	382	2352	476	
Bagern	1145	110	2468	2:0	2535	225	
Abinigreich Sachsen	1407	71	2656	171	2713	194	
Beürttemberg	<del></del> -				712	67	
Baden	622	44	686	116	636	91	
Peisen	102	10	448	39	396	33	
Mecklenburg-Schw.	$\mathcal{E}_{2}^{\alpha}$	5	132	6	112	16	
Thuring, Staaten	867	39	728	74	700	102	
Cldenburg	139	84	183	81	1.75	94	
Braunschweig	132	16	171	21	152	29	
Lübect	89	6	98	3	77	28	
Bremen		75 .	488	50			
Hamburg			1973	77	1996	196	

# Lohnbewegungen.

Larifabschluß für das Schildermalergewerbe. In Damburg haben fich die Kollegen von der Echilbermalerbranche zu Unfang dieses Jahres unserm Verbande angeichloffen. Die Löhne ber Schildermaler waren bisher ganglich myulangich; fie beirugen M. 1 bis A. 1,56 pro Stunde. In der Bortriegszeit haben die Kollegen wiederholt versucht, ein iorifliches Lohn- und Arbeitsverhältnis zu ichaffen, jedoch ohne Erfolg. Im Jahre 1911 führten fie beswegen einen sich bis jum Jahresschluß auf 1053 Mitglieder. 397 Mitlangen, erbitterten Saint . Der Streit ging rerforen. Bisher glieder wurden im Laufe des Jahres neu aufgenommen, mowaren die Kollegen im Porzesianarbeitervordand organisiert. von die meisten auf die Zeit nach Beendigung des Krieges Doch frand die tieine Genevoe immer sehr istiert da; ein fallen. Vom Militär zurückgemeldet hatten sich bis zum eigenisch fruchtbares Erzandationsieben konnte deswegen Jahresschuß 414 Kollegen. Gesallen sind im Laufe des zusammengesaßt. Jede Wohnung besteht aus 2 Jimms ouch nicht zur ihrielt ihre konnten. Aren aller Misersoge Jahres weitere 60 Kollegen, so daß die Jahl unserer Kriegs- Küche, Keller und Tachraum. Die Wände sind doppe hielt eine Lutz bellegen il zu ihrer dieherigen opfer dis zum Jahresschließ 178 beirug. Die Frequenz Gretterwände mit leeren oder isolierend gestälten Jahles Erganistisch, die Fre füh nurmehr einsche gestälten der Arbeisen achweisen während der Kriegszeit recht räumen. Sos Dach wird mit Zugeln gedeckt. Zur Internation, die Freisen gedeckt. Zur Internation

einer folden Stellung erwartel, auseinanderzufeigen, besonders ! Werbande Abergutrefen. Es gelang auch sofort, die Nicht- gering und fie erhöbte fich erft nach Beendigung des Arie im Raufmann sfach, wo, gang abgesehen von be; notwendigen organisserten ebenfalls heranguziehen, und min zog ein neuer Unser Nachweis auf dem Berbandsbureau wurde im Nove gezlichteten Berufsangehörigen während des krieges und burch alsbald singeleiteten Tarifverhandlungen führten zu einer Inogesant meldeten sich auf beiden Nachweisen 661 M die entlassenen Offiziere in Betracht zu ziehen ift. Es fann | Verfländigung mit dem Verein selbständiger Schildermaler, toustatierl werden, daß seder, ber fich auf eine folehe Stellung Sis Hamburg. Der Larif fieht einen Stundenlohn von alles getau, um den Kollegen unterzubringen. Bu fonflatieren erhalten 5 & weniger. Ileberstunden follen mit 25 pBt., ist in einem Kalle, daß schon nach gar nicht zu langer Zeit Plackte und Sonntagsarbeit mit 50 pRt. vergiltet werden.

### Aus unserm Beruf.

Frankfittt a. M. (Jahresbericht.) Wiederum ift ein Rafir verfloffen, das noch gang unter ben Ginwirfungen bes Weltfrieges fland. Durch ben Waffenstillstand am 11. November 1918 ist zwar dem entsehlichen Böllermorden Ginhalt geboten worden, aber ber Friede hatte bis zum Jahresschluß noch keinen Einzug gehalten. Die Aufgaben, die der Filiale zusielen, waren daher gang burch die Ginflusse des Arieges gegeben; die ungeheure Steigerung ber Preise für alle Lebens. mittel und Bedarfsartifel brangte die Rollegen bagu, immer lauter ihre Stimme zu erheben, um biefer Situation burch Lohnerhöhungen Mechnung zu tragen. Die erfte Tenerungs. zulage (die Berliner Verhandlungen sehten eine weitere Tenerungszulage von 15 3 für Lohngebiele von siber 100 000 Einwohnern und 10 3 für solche Lohngebiete unter 100 000 Einwohnern ab 15. März fest und weitere 5 3 am 1. Juni 1918) wurde burch die brilichen Arbeitgeberverhande um einige Pfennige erhöhl, und zwar in Frant furt a. Mi. um 3 18, in Hanau um 6 18, in Offenbach um 5 3. Die Soch fier Arbeitgeber bagegen erflärten fich bereit, die Leuerungszulage von 15 2 in einer Rate zu zahlen. Die Tenerung-julage im Märg und Juni betrug raber miammen für Frantfurta. Mt. 28 &, für Sanau 21 4, für Böchst 15 4 und für Offenbach 20 4 bie Stunde. Die bei den Berbandlungen am 9. November festgeschte Teuerungszulage von 15 & ab 1. Dezember wurde in leinem Lohngebiete erhöht. Nur bie Frantsurter Unternehmer er-Clarten sich bereit, die Bulage bereits ab 15. November zu zahlen. Die Miglieber ber Filiale waren von ber Bobe der Tenerungkzulage nicht befriedigt, um so weniger, da in andern Berufen bereits höhere Stundenlöhne gezahlt wurden. Da inzwischen auch der gosepliche Achtstundentag mit Lohnausgleich verfügt war, so glaubte man bei ber Megelung Diefer Frage ben Lohnverhaltniffen Rechnung tragen gu lonnen. Doch die Arbeitgeber ber einzelnen Lohngebiele gabe gewach fen jeigen und bie Filiale ließen sich auf örtliche Regelung ber Festsehung bes Achtftunbentages mit entsprechenbem Lohnausgleich nicht ein, sonbern sie verlangten zentrale Vlegelung bieser Angelegenheit. Um Schlusse bes Jahres betrug der Stundenlohn inklusive Lohnansgleich für Wehilfen über 20 gabre in Frantfurt M. 1,25, in Hanau M. 1,05, in Höchft M. 1,10 und in Offenbach M. 1,10 bie Stunde. In den fleineren Lohngebieten, wie Fechenheim, Neu-Ffenburg, Langen Homburg, Cronberg i. Launus und Bilbel waren während des Krieges und auch am Jahresschlusse der nächststattsindenden Viertelsahresversammlung den Unter ganz vereinzelt Gehilfen beschäftigt, so daß die Regelung du unterbreiten, die Lehrverträge abzuändern, um sie zeitlicher zu gestalten. Es sollte in der Hauptsache die wurde.

trieben beschäftigt waren, bemühten sich ebenfalls sehr vorlage enisprechend, auf 8 Stunden sestigesest werden, weistigesten Lebensbedingungen mit dem Zusaß, "daß der Lehrling eine haus anzupassen. Insbesondere waren es die Rollegen der Stunde vor Anfang dort zu sein hats Adlerwerke, die im Lause des Jahres mehrmals Ver- ebenso eine halbe Stunde später bleite. anlassung nahmen, ihre Verhältnisse zu verbessern. Mit ihrer mußte, um eventuell Aufräumungsarbeit Forderung auf eine allgemeine Erhöhung der Utsordpreise voer Besorgungen für die Werkstatt zu im Autobau fanden sie jedoch bei der Firma kein Verständnis, ledigen". Sämtliche Anträge sind von der Junus sie erklärte sich nur bereit, auf die einzelnen Aktorde einen versammlung einstimmig genehmigt worden. Daß die Benk Kriegszuschlag von 15 bis 20 pBt. zu bezahlen. Außerdem Malerinnung mit der Abänderung der Lehrzeit so späl bewilligte fie eine weitere Teuerungszulage von 5 & für die den Plan tritt, ift wahrlich kein erfreuliches Beichen, nach einzelnen Kollegen. Diese Regelung entsprach aber keineswegs bereits so viele andere Junungen längst besser dem Fen Verhältnissen. Es war daher ganz begreislich, daß die schritt der Zeitverhältnisse Rechnung getragen haben. Kollegen nach Ausbruch der Revolution Beraulaffung nahmen, Festsetzung ber Arbeitszeit auf 8 Stunden mußte gemäß die Lohnfrage zusammen mit Ginsührung ber achistundigen gesetzlichen Vorschriften erfolgen. Wie aber tropdem Arbeitszeit zu regeln. Nach langerem Berhandeln wurde für Innung dazu kommt, auf Umwegen die achtftundige Arbeite Lackierer des Karofferiebaues ein Grundlohn von M. 1,75 zeit wieder in eine neunst ündige zu verwandeln augüglich 50 & Teuerungszulage und für die Lactierer der geradezu unerhört und fordert zum schärfften Prolest gi Fahrrade und Schreibmaschinen-Lackiererei von M. 1,65 zuzüglich 50 & Teuerungszulage vereinbart. Der Grundlohn
für Hilfslackierer und Betriebsweißbinder wurde auf M. 1,80 teit mit der Innehaltung der Arheitszeit ausschaut, wir zuzüglich 50 & Teuerungszulage sestgesett. In den Weils der Lehrling nach ihrer Beendigung noch mit Aufräummit werfen in Röde Ihe im wurden im Laufe des Jahres arbeiten und sonstigen Besorgungen beschäftigt werden in zweimal weitere Teuerungszulagen von insgesamt 15 & geswährt, so daß die Teuerungszulage insgesamt 75 & die Stunde betrug. Auch in diesen Betriche wurde im November fein, wie es bisher ichon in allen reclien Geschäften ber die achtftundige Arbeitszeit mit entsprechendem Lohnausgleich durchgeführt. Bei der Firma Boigt & Saffner A.=G. erreichten die Kollegen eine Erhöhung ihres Grundlohnes sowie einen Zuschlag für die Aftordarbeiter bei Lohnarbeit, außerdem eine Regelung der schlechten Afforde von Fall zu Fall. Die achtstündige Arbeitszeit mit Lohnausgleich gelangte auch in diesem Betriebe im Movember jur Durchfilhrung. Die Rollegen beim 3mmobilen Rraftwagendepot erreichten eine weitere Teuerungszulage von M. 3,60 die Woche. Außerdem wurden in einigen anbern fleineren Betrieben die für das Gewerbe im all: gemeinen geltenden Löhne durchgesett.

Organisatorisch mar die Filiale mahrend ber Kriegszeit in ihrer Tätigkeit außerordenklich beschränkt. Nach dem Musbruch der Revolution trat jedoch eine rege Tätigkeit der Wohnungsnot Siedelungen von Holzhäusern zu erricht ein, und die Mitgliederzahl, die zu Beginn des Jahres 300 und am Schlusse des britten Quartals 334 beirug, entwickelte

Die aufgehoben und bem städtischen Arbeitsamt angeglie luchende, hingegen waren mit 267 offene Stellen geme Am Schlusse des Jahres murben 800 Kollegen von städtischen Arbeitstosenunterstützung unterstützt. Die Zahl arbeitstosen Kollegen, die in den Zahlstellen wohnten, sich nicht genau erkassen, war jedoch noch weit größer,

Die Gesamteinnahmen influsive bes Rassenvortraget .M. 9506,67 betrugen M. 81 048,85, die Ausgaben bas M. 22 248,04, so daß am Jahresschlusse ein Rassenbestand M. 8795,81 verblieb. Für Alrbeitslosenunterstilligung wie M. 2031, filr Krankenunterftlihung M. 6744, filr Sterbem ftühung M. 1170 und für Familienunierstlitzung M. 778 gegahlt. Un die Hauptlasse sonnten M. 6900 gesandt wa Die örilichen Berwaltungetoften betrugen insgefamt M. Die Beitrageleiftungen waren allgemein gut unb aud Beitragserhöhung von 20 18 pro Woche vom 1. April fand im allgemeinen volles Verftandnis bei ben Mitglie Rahlstellen waren am Schlusse des Jahres vereits 80 handen gegen 45 bei Striegsschlußt. Recht rege gestaltete ber ichriftliche Wertehr mit ben Mitgliebern, besondere mit den Rollegen im Kriegsbienft. Es a 12 642 Sendungen aus, movon 7678 Feldpostfenbungen me eingegangen find 1895 Genbungen. Recht hemmend wi bei ber Austibung der agitalorischen Lätigteil fchlechten Werlehrsverhältniffe, fo baf bas Unfluchen ber fof in ihren Wohnorten nicht in bem fritheren Mage möglich Wang besonders schwierig gestallete sich ber Bertehr mit Bahlstellen westlich Frankfuris, die bis vor die Tore F furis von der Entente befeht find; die Ausbreitung ber fi nach diefer Geite hin war baher fehr gelähmt. Imm haben die Rollegen auch in den einzelnen Orten des bein Gebietes es verftanden, die Bablifellen wieder aufgurid und vorwarts zu bringen. Wang befonders ble Sobal Rollegen waren fehr rührig und brachten die burch Krieg vollständig zerftorte Babistelle bis jum Jahren auf 88 Wlitglieder.

Gin hartes und arbeitsreiches Jahr liegt hinter und, es auch ben fo lang ersehnten Frieden nicht gebracht, so m boch bem schrecklichen Wölfertrieg Ginhalt gesett. Dioge laufende Jahr bald den allgemeinen Likeltfrieden bringen, mit das Wirtschaftsleben sich wiederum entwickeln kann. Aufgaben stehen mie bevor, benn noch zeigen sich überall bie günstigen Ariegseinwirkungen, insbesondere halt die belig Preissteigerung der Lebensmittel und Bedarfsartitel an, fo ben Kollegen nichts anberes ilbrig bleibt, als biefe Steigerm durch Lohnerhöhungen auszugleichen. Wir verfrat auf den festen unerschütterlichen Willen! Rollegen, daß sie auch in Zutunft in g schlossener einiger Front sich dieser A weiterhin in dem bisherigen Enlwicklung

jug vorwärts treiben.

# Aus Unternehmerkreisen.

Abanderung der Lehrverträge im Berliner Ma Bemerbe. Apie in der "Gerrinet Medicifeitund, mi wird, hat ber Borftand ber Berliner Mlalerinnung beschlie Die Rollegen, die in ben inbuftriellen Be- werden. Die tägliche Arbeitszeit follte, ber Megierm weiß jeder Berufstollege nur zu gut aus eigener Grfabn Die Arbeitsdauer muß für Gehilfen und Lehrlinge die gl war. Ift fein Arbeitsmann vorhanden, der die notweils Anfräumungsarbeiten vornimmt, und der Lehrling soll Arbeiten beforgen, so müssen diese innerhalb der achtstünds Arbeitsdauer beforgt werden. Das Berlangen, vor 200 und nach der Arbeitszeit noch je eine halbe Stunde la ju bleiben, ift ein glatter Verftoß gegen ben gefehl Achtstundentag und sicherlich nicht dazu angetan, das Zulich zum Handwerk zu steigern und den ganz besonders für 📲 Gewerbe so notwendigen Nachwuchs zu fördern.

# Baugewerbliches.

Holzhäuser als Rolftanbewohnungen. Zur Linden ift von verschiedenen Seiten in Erwägung gezogen weit Nun ist nach dem "Prometheus" von der Stadt Min die Lösung der Frage durch Errichtung von Solzhäus beschlossen worden. Die Siedelung wird beim Nordosids hof und an der Fürther Landstraße angelegt. In den a erdigen Bauten sind je 6 Wohnungen unter einem 4

# bewerkschaftliches.

Bor Bugng nach Bamburg warnt ber Arbeiterrat Begamburgs bie auswärts wohnenben Erwerbstofen. Bahl ber Arbeitstofen ist hier in hamburg und limnd augenblicklich so groß, daß vorderhand für Aus-tige wohl kaum die Möglichkeit besteht, eine lohnende häftigung zu erhalten. Es wird bei dieser Welegenheit barauf hingewiefen, baß Erwerbelofe, Die nicht in Samanfliffig find, bier feine Erwerbstofeminterftugung be-

Gewertschaftliche Werbandeinge. Der Bauarbeiter. band beruft auf ben 4. Mai einen angerordentlichen Berhotag nach Weimar ein, der sich in ber Pauptsache mit Larifbewegung beschäftigen wirb. - Der Zimmerer. band halt vom 2. bis 7. Juni in Hainburg feine Generalversammlung ab. Als wichtigste Puntte siehen ber Tagesorbnung unter andern die Tarifbewegung, die erfillhungseinrichtungen und bie Beitragsregulierung. -Gladarbeiterverband beruft eine Generalver. nlung vom 8. bis 14. Juni nach Jena ein. — Der 7. Berbetag bes Fleischerverbandes tagt am 1. Juni folgende Tage in Berlin. - Der Bute unb Gilabeilerverband beruft jum 14. Juli eine außerorbent-Generalversammlung ein; ber Ort ber Tagung wirb erft er beftimmt. - Um 21. Juli tritt in Berlin Die Generalammlung bes Tertilarbeiterverbandes zusammen.

Gine Meichetonferenz ber Sinklatenre tagle am lprit in Franksurt a. W., die sich hauptsächlich mit ber e bes Verufs und mit Tarisfragen sowie mit den zwischen Deutschen Lauarbeiterverband und unserm Verbande ehenden Grenzstreitigkeiten zu beschäftigen hatte. Die Lage Verufs wurde von Obenthal als sehr unglinflig geschilbert. lolge ber Werarmung Deutschlands burch ben Arieg habe Streben nach Vereinsachung bes Innenbaues und nach uchterfüngung des Detorativen, das schon zu Ansang dieses brhunderis eingefest halte, einen neuen Anfioh erhalten. ju komme noch bas Danieberliegen ber gefamten Bautätigleit Ige bes Mangels an Bauftoffen und Bertehrsmitteln, fo für absehbare Zeit auf eine Besserung sür das Stuckgewerbe zu hossen sei. Insolge dieser ungünstigen Lage des us sei auch die Bahl der organisterten Stukkateure stark ms und Arbeitabedingungen find im Stuckgewerbe heute Bipfermeifter in Subweftbeutschland und mit bem Berband Bips. und Gludunternehmer in Rheinland-Beftfalen. -Ronferens beauftragte ben Borftand bes Bauarbeiterandes, für das ganze Meich ein einheitliches Zarifmufter uarbeiten, bas fich eng an bas für bas Hochbaugewerbe 8 Muster foll bann überall ben neuen Tarifverhandlungen finde gelegt werben. Bei ben Werhandlungen felbft foll Studgewerbe beschäftigten Arbeitergruppen — Gipfer, elegt und daß auch die Löhne für die Lehrlinge mit gelt werben. Die Konferens fprach ferner ben Wunsch baß Alkfordarbeit möglichst zu vermeiben sei.

Bei ben Grenzstreitigkeiten mit unferm Verband handelte ich um Tüncher und Weißbinder, die vorwiegend ober chließlich Gips- und Verpugarbeiten ausführen, die aber Ralerbetrieben beschäftigt find und beshalb unferm Berangehören. Der Deutsche Bauarbeiterverband reklamiert Weißbinder und Tlincher für sich und bringt darauf, für jene Leute, Die nur gelegentlich Buts, in ber Sauptaber Mtaler- beziehungsweise Anstreicherarbeiten ausen, wenigstens ein einheitlicher Lohn vereinbart werbe. beständen zwischen ben im Bauarbeiterverband und ben Malerverband organisierten Verpuhern zum Teil sehr eredliche Lohnunterschiede, wodurch ein schädlicher Konturrengktipf stark begünsligt und außerdem natürlich Misskimmung Die Kreise ber organisierten Arbeiter getragen werde. Kollege freine wies barauf hin, daß seit 1912 unserm Berbande feine fferenzen gemeldet worden waren. Die Frage tonne natürlich ber Konferens nicht endgültig geregelt werben. Bon feiten feres Berbandes liege nichts im Wege, wenn die Nabih= ger und die Kollegen, die nur Verputarbeiten aussühren, in Banarbeitervervande übertretzu wollen. Nicht ohne steres könne dies mit jenen Leuten geschehen, die sowohl itj- als auch Maler- und Anstreicherarbeiten ausführen. fer sei die Abgrenzung sehr schwer. Unser Berband sei aber reit, gemeinsam mit bem Bauarbeiterverband bahin gu irfen, daß für alle Leute, die die gleichen Arbeiten aushren, ohne Rücksicht auf ben Namen des Berufs und bie tt des Betriebes die gleichen Löhne vereinbart werden. Allege Zimmermann ergänzte die Ausführungen noch in ver-Diedenen Bunkten. Er halte eine Verständigung auf örtlicher Beundlage für burchaus möglich. Die Zentralvorstände könnten Melteicht Michtlinien ausstellen. Unbedingt richtig sei, das für gleiche Arbeit ber gleiche Lohn gezahlt werben milfe, beshalb falle er auch eine einheitliche Festsehung von Löhnen sur Berpuhurbeiten notwendig.

Liach turger Aussprache erflärte sich die Konferenz damit inverstanden, daß der Berbandsvorstand beauftragt werde, Nebertritts von Witgnedern und des Jusanmenwirkens bei mußte ber Arbeiter arbeiten:

htung gehören Doppelfenfter, gelachelten Seffelofen mit | Lohnbewegungen durch Abschluft eines Startellvertrages ju jur Dunftentfernung bienenden Rauchtutte, Weschirrbrett, regeln. Für ben Fall, daß eine Ginigung über die Beilegung kenstangen, Wasserleitung und Spillabort. Das Meußere ber bestehenden Differenzen auf Diesem Wege nicht möglich t mit feinem rotbrauen Karbolineumanfirich, weißen fein follte, foll die Generaltommiffion gur Bermittlung an terrahmen und grünen Laben einen treundlichen Ginbrud. gerufen werden und, wenn notig, foll ein Schiebsgericht ben Fenster, und Allemaffen wurde ber Grundsat ber entscheiben. Bunt Solup sprach ber Borfigenbe Coenthal ksierung angewendet, so daß die Bauten fertig geliefert die Hoffnung aus, est möchte in abschbarer Beit ein Busben können. fammenschluß aller heute noch bestehenden Arbeiterverbande bes Baugewerbes und ber Baunebengewerbe gu einem ein heitlichen großen Bauinbuftrieverband guftanbe tommen.

> Zarifabichluft in ber Gladinbuftrie. Unfreitig gehört bie Arbeit ber Fenfterglasmacher, genannt die Tafelglasmacher, gu ber schwersten und aufreibendften ber gangen Glasinbuftrie. Un ben großen Wannenöfen ift nach ber achtifilindigen Arbeitegeit eine Mulepaufe von 24 Stunden, mahrend an Den Bafenofen bie Muhepause gewöhnlich 38 Stunden beiragt. Die Arbeit fft baher eine unregelmäßige und hangt von bem Schmelgprozeh ab. Anf Grund biefer Aberaus fchweren Arbeit haben Die Taselglasmacher schon immer verhältnismäßig hohe Löhne gehabt und in der Friedenszeit außer freier Wohnung und Feuerung bis M. 400 monatlich verdient. Leider standen diese Arbeiterschichten ihrer Berufvorganifation fern, und erft feit einem Jahre, vornehmlich feit bem 9. Movember, haben fich Die Lafelglasmacher fast vollzählig ihrer Berufsorganisation angefchloffen.

> Anfang April fanden zwischen ber Arbeiterschaft und ben Tafelglasindustriellen Berhandlungen statt, bie zum Abschluß eines Tarifvertrages führten. Durch ben Bertrag weiben die Löhne ber Tafelglasmacher in einheitlicher Weife geregelt und wurde für bie gelernten Safelgladmacher und deren Hilfsarbeiter eine Lohnerhöhung von 60 pBt. gewährt, fo baß bie Zulagen fich auf M 250 bis 400 monatlich belaufen, benn recht erhebliche Lohnerhöhungen wurden bereits vor einigen Monaien gewährt. Der Tarifvertrag wurde bis jum 30. September abgeich offen. Bugleich bringt ber Bertrag auch für eine Acifie anderer in der Glasinduficie beschäftigten Arbeiter recht erhebliche Lohnerhöhungen. Von Bebeutung ift ferner, bağ es ber Arbeiterorganifation gelang, für bie Beierschichten, Die burch Rohlenmangel hervorgerufen werben, eine Gutichabigung ju erreichen. Die Induftriellen verpflichteten fich. für die Alrbeiter, Die wegen Rohlenmangels aussehen muffen, 76 pBt. bes Lohnes als Gnifchabigung ju jahlen. Werben bagegen bie Betriebe gang geschloffen, bann erhalten die Lafelglasmacher für jebe enigangene Schicht M. 12, bie Gehilsen M. 7 als Entschädigung.

## Sozialpolitisches.

Die "hohen" Löhne ber Arbeiter. Heberall wird es gefungen, bas Bieb von ben "hohen" Lohnen ber Arbeiter, und auf die ungeheuren Unfprliche berfelben hingemicfen. Unb fcgegangen. Dem Bauarbeiterverband gehören heute boch sind diese Ansprsiche meist in den notwendigsten Grenzen a 5000 bis 6000 Stutsateure als Mitglieder an. Die gehalten, daß man sich darüber in der jesigen ieuren Zeit nur wundern muß und fich nicht vorstellen fann, wie die nehmer eine fogiale Müchftanbigfeit, bie taum ju überbieten ift. Go lefen wir in einem Bericht an unfere Parteipreffe, daß die Enchsische Gußstahlfabrit in Dohlen, die sirta 2000 Arbeiter beschäftigt und die im letten Jahre 15 Millionen Reingewinn erzielte, mehreren Sundert entraler Stelle neu vereinbarte Larismuster anlehnen foll. ihrer Arbeiter, unter benen viele Familienväter find, einen Wochenverdienst von fage und schreibe M. 49 zahlt. Man fann gewiß nicht fagen, bas die Erwerbslofenunterftligung fuf geachtet werden, baß filr die verschiedenen im Gips. gang und gar der jesigen Tenerung angepaßt mare, aber sie beträgt boch in ben meiften Fällen je nach ber Kinbergahl stateure, Rabitputjer usw. — möglichst einheitliche Lohnsätze mehr als dieser Wochenlohn. Gin Arbeiter, der in gehn Tagen in der Buffiahlhütte M. 64 verdient hatte, wurde an Erwerbstosenunterstützung M. 72 bezogen haben. Es fann aber keinem Urbeiter zugemutet werden, zu einem Cohn zu arbeiten, der niedriger ist als die Arbeitslosematerstützung. Die Gußftablhitte hat ihren Beamten Teuerungszulagen gegeben, für bie Arbeiter aber hatte man nichts übrig, um ihnen die Teuerung einigermaßen erträglicher zu machen.

Mus Handelsfreisen wird berichtet, daß noch manche Geschäfte unter ber Lohnhöhe stehen, die vor dem Kriege bestand. Man schent sich nicht, Löhne zu bieten, für die man feinen Bund haben tann. Diefe Löhne findet man für junge Rausseule, die schon Soldaten gewesen find, in ber Ordnung. Solcher Lohndrud ift vielfach in allen möglichen Gewerben, ja sogar bei Behörben zu finden. In der landwirtschaftlichen Bersuchsftation bes Landestulturrats in Pillnig wird verheirateten Arbeitern ein Stundenlohn von 60 & gezahlt, fo baß für biefe Arbeiter nach ben üblichen Abzugen ein Wochenlohn von M. 27,55 verbleibt. Die Domanen in der Pills niger Gegend gablen ben Frauen 25 3, ben Mannern 40 3

Stundenlohn.

Wie foll fich unter solchen Verhältniffen ein Arbeiter nur bie notwendigste Urbeitstleibung anschaffen, wenn die Löhne ju den Preisen, die für Neuanschaffungen gezahlt werden muffen, in einem fo fraffen Difverhaltnis fteben? Bum Beweis mag folgende Feststellung bienen. In 7 verschiedenen Werken bes mittelbeutschen Braunfohlengebiets betragen die Lohnsteigerungen 51, 34, 44, 87, 40, 100 und 81 p8t. Die Durchschnittelohne betrugen 1913 M. 4,34, 1918 M. 12,50. Diefen amtlichen Weststellungen des Herrn Demobil: machungekommiffuce in Salle feien die Preise für Reuauschaffungen von 8 ber notwendigften Belleidungsstücke gegenübergestellt, um einmal zu zeigen, mas die hohen Löhne für eine Bebeutung für die Arbeiter haben.

Der Preis betrug:	1913	1918
Bir ein Baar Arbeitsitiefel	. M. 12	ж. 120
" eine Arbeitshofe	. , 5	<sub>π</sub> 60
ein Arbeitsbemb	3	" 36

has strittige Agitations- und Arbeitsgebiet burch besondere derariges Belleidungsstück anschaffen zu können? Dazu mag von wirischaftlicher und sozialer Bedeutung, die Gegenstand Bereinbarungen mit dem Bordand des Malerverbandes abs nachstehendes dienen. Bei einem Tagesverdienst im Durchs der staatlichen oder städtischen Gelekzebung und Verwaltung ugrenzen und alle Aragen der beruftichen Agitation, des schnitt von 18. 4 im Jahre 1913 und AL 12 im Jahre 1918 sind, von den in Frage kommenden Körperschaften die Einst

Bite ein Baar Arbeitoftleiel . . . . . 3 Tage 10 Tage ħ " elne Arbeitähoie...... 14 " 

Diefe Labelle tounts beliebig erweitert werben. Aber noch fehlummer ficht eb in bea Familien felbst aus. Denn in ben 45 Rriegofahren mußten Meuanichaffungen vollständig unterbleiben, ba alle Ginnahmen für bie Lebensmittel aufgemendel werden umften. In ber notwendigften Arbeils. ileibung fehlt es aber ben meiften Arbeitern, gang befonbers haben and unfere Rollegen feit Jahren ichon unter biefer Mifere gu leiben. Leiber maren bie Schritte, bie unfer Werbanbs. portland eingeleitet hatte, ohne Erfolg. Von einem Abban ber Bohne iann also teine Mabe fein, solange nicht zuvor eine Erleichterung ber Lebenshaltung eingetreten ift. Und dasite besteht auf absehbare Beit seine Aussicht.

Quie fle verbienten! Wor lurzem brachte Die Duffels borfer "freie Presse" eine Bufammenstellung von ber Gintommensbewegung einzelner Steuerzahler, bie außerst erbitternb in ber weiteren Beffentlichkeit wirken muß. Die Angaben entstammen offenbar den amtlichen Aften ber Steuerbehörde. Danach verstenerten in ben Sabren 1915-1917 nachstehenbe Perfonen beziehungeweife Beiriebe folgendes Ginkommen

1915	1018	1817
18600	56200	170 (IB <b>O</b>
1 800	34 000	112000
al reprodu	19 000	324 000
d1 000	<b>110 00</b> 0	202 000
70,009	100 000	1 (6) (990
12 000	B5 000	135600
	142000	972000
	481 000	2 948 000
	100,000	550 000
90 800	559 000	1.925000
6 000	7 800	50 000
10 000	50 000	39ŏ 9ō9
63 090	145 000	23 13 (900)
	175 000	245 000
	482000	I 090 823
3 000	34 000	70 000
	100 000	201,000
	115 000	193 000
	18 000	60,000
27 000	28 000	117 000
	18 600 1 800 70 000 12 000 12 000 210 000 31 000 63 000 10 000 10 000 10 000 40 000 3 000 3 000	18 000

Das Blatt bemerkt ju biefer Lifte, bag bie Bahlen nur bie Summen angeben, mit benen fich die Benfiten felbft eingeschätt haben; es vermniel alfa, baf bie wirls lichen Ginkommen noch höher waren. Man barf berartige Ralle, beren es viele auch in allen Stubten gibt, nicht verallgemeinern; aber baß es nicht möglich war, biefe übermangen Gintommen burd eine fcharfe Steuer zu treffen, bas bilbet einen Borwurf für bie bentiche Stenerpolitit, wie er nicht schlimmer gedacht werden fann. Gis muß fest eine Steuerpolitit in die Bege geleitet werben, die bem Staate bie sinangiellen Mittel auf eine Weise zuführen wirb, burch nicht einheitlich geregelt, was in der Hauptsache mit vielen Arbeiter mit ihren Familien ihr Leben überhaupt noch die das Wirtschastsleben in seinen Aburzeln nicht geschädigt uch zurückzusichen ist, daß es im Beruf keine einheitliche, stiften können. Viele unserer Rollegen haben erst in der wird, durch die vielmehr erst die Voraussehungen für eine fristen konnen. Biele unserer Rollegen haben erft in ber wird, burch bie vielmehr erft bie Voraussehungen für eine Aber das ganze Neich erstreckende Unternehmerorganisation letzten Zeit einen Stundenlohn von M. 1,25 erhalten. Gewiß Warenpreise geschaffen werden. Diese Kreise, die ihr Eins varen bis jeht nur sitr zwei größere Gebiete ist der Lohn allgemein gestiegen, aber die Lebens und Bes konnten um das Zehn dis Jivanzigsache erhöht haben, sind barfsartisel um vieles mehr, und troudem zeigen die Unters löhne" schreien und sich nicht genug darüber ereifern konnen, wenn bie Arbeiter ihre Stunbenlohne um einige Grofchen gu erhöhen beftrebt find.

Heber unfere fünftige Ernährung werben von amt-

licher Seite folgende Mitteilungen gemacht:

Enbe 1918 fiellte es fich heraus, daß die vorhandenen und noch su erfassenden Lebensmittel filr bas Wirtschaftsjahr 1918/19 nicht ausreichen würden. Durch den inzwischen eine getretenen Waffenstillstand hoffte man bie Bufuhr aus neus tralen Landern fo zu fteigern, baf bas vorhandene Defigit jum minbesten gedeckt werben tonnte. Diefes würde auch unter allen Umftanden gelingen, wenn Deutschland eine ruhige innerpolitische Entwicklung nehmen, wenn wieder gearbeitet würde und fo die unbedingt notwendigen Laufchartitel geschaffen wilrden. Die Finanzlage des Meiches ift eine berartig verzweifelte, baß es ausgeschloffen ift, bie notwendigen Ankluse von Reichs wegen vorzunehmen. Es besteht baher in vollster Uebereinstimmung mit den neutralen Ländern der Plan, den freien Handel der großen Importhäufer fobalb wie möglich wieber zuzulaffen.

Im allgemeinen tann gefagt werben, bag bie Lage fich für bas Wirtschaftsjahr so gestaltet, baß bei größter Sparfamteit ein Austommen in den bisherigen Grengen möglich ift, wenn die Lebensmittelverforgung der Entente weiter regel. mäßig eintrifft, in Deutschland felber aber Gintaufch. werte, in erster Linie alfo Rohlen, geschaffen werben. Es muß fich jeber dariiber flar fein, daß entsprechend bem Sinten unferer Baluta bie ausländischen Lebensmittel fleigen, fo ift ber Spect in einer Woche von M. 10 pro Rilo auf über M. 12 geftiegen, die Baluta aber halt fich nur burch bie

Schaffung von Austaufchwerten.

Mit ben Anfgaben bes Arbeiterrates beschäftigte sich in mehreren Sihungen die Grefutive bes Arbeiterrates von Samburg, Altona und Bandebet. Das Gra gebnis ber Werhandlungen war, daß folgende Richtlinien angenommen und, wenn sie von der Vollversammlung des Alrbeiterrates Groß-Hamburg beschlossen worden sind, als Untrag sowohl an die Hamburger Bürgerschaft als auch an die städtischen Kollegien in Altona und Wandsbet gehen werden. Die Richtlinien haben folgenden 28 ctlaut:

1. Der Arbeiterrat Groß. Samburg entfendet auf jeweiligen Beschluß in die Organe der Gelbsiverwaltung seines Wirfunge. gebictes eine entsprechenbe Angahl Mitglieder als Beigeordneie. Diese find den leitenden Beamten gleichgeordnet. Die entftehenben Roften tragen die guftanbigen Staats= und

Kommunaltaffen. 2. Die Beigeordneten haben das Recht und bie Pflicht, Wie lange muß aber ein Arbeiter tätig fein, um sich ein liber Mikstände in der Verwaltung und über Angelegenheiten sebung einer Untersuchungskommission zu verlangen, wenn

die Greintine bes Arbeiterrates bemeutsprechend beschließt, abhängen. Diese tann nur bann mit Erfolg burchgeführt Die Halfte ber Milglieder biefer Kommission ift vom Arbeiter. rat zu bestimmen,

A. Der Arbeiterrat hat bas Necht, bei ben in Frage tommenben gefehgebenben Sibrperichaften Gefehesvorichläge einzureichen imb burch Delegierte vertreten zu laffen. Vehnen bie in Frage fommenben geleigebenben fierperichaften in ameimaliger Beratung ben Gefepesvorschlag ab, fo sieht bem Arbeiterat die Anrufung an die Bevöllerung zu, (Meserendum.)

d. Gegen vie Beschlisse ber gesetzgehenden ftaatlichen und städtischen Korperschaften sieht dem Arbeiterret innerhalb 14 Zagen bas Ginfprudibrecht mit aufschiebenber Wirfung gu. Wird von diesem Gebrauch gemacht und wird nach einer vorausgegangenen nochmaligen Beratung eine Ginigung nicht erzielt, fo enticheibet unch bier eine Ablteabftimmung.

3. Die Gewerkschaften sind die Aertreter der Arbeiter eines jeben Berufes. Die ausführenden Organe ber Gewert. ichaften in ben Beirieben find bie Betrieberote. Gie haben die bisherigen und die erweiterten Alufgaben ber Alrbeiter, Ungeftellten. und Beamtenausschliffe ju erfüllen.

Die Megelung ber Lohn. und Arbeitebehingungen eines Gewerbes ober Berufszweiges erfolgt von Organisation gu perband,

Ale bichfte Instanz geiten bie zuständigen Organe bes Arbeiterrates Großehamburgs,

Die Befugniffe ber Betrieberate in Banern, Das vanerische Ministerlum für soziale Fürforge in Want. berg hat bis gur reichsgesestlichen Regelung Die Ginfihrung von Betrieberaten in allen Betrieben, Bermaltungen und Bureaus mit mindeftens 10 Angestellten, einschließlich ber gemeintichen, flantlichen und militarischen Betriebe, verfügt. Die Betriebarate werben gegenfiber ben 21.: und S.-Alusichliffen attionen ber Arbeiter in nicht fampfenden Berufen für Die erheblich erweiterte Kompetengen haben, namentlich in ber Frage ber Arbeits, und Betriebsordnung, ber Lohnverhältniffe, bes Lehrlingsmesens, ber Arbeiterschung: und Wohlsahriveine Briegsjahre es nicht mehr wagte, Berträge auf langere Beit richtungen; bagegen find fie nicht berechtigt, in Die Betriebsführinig einzugreifen.

im Arbeitsministerium ju Stuttgart eine Sigung von Unter- markte auch eine Lohnreduktion fich durchführen laffen wirde. nehmern und Arbeitervertretern unter Borfig Des Arbeitsministers Schlide statt, die fich mit der gesehlichen absehen, sich auf langere Zeit zu Lohnsätzen zu binden, die finführung von Betriebsraten befaste. In der bei der fortbauernden Steigerung aller Lebensmittelpreise eingehenben Unefprache fam von allen Seiten ilbereinftimment gum Musbend, daß bie Betrieberate ein Mittel merben tonnten, die Arbeiterschaft bei ber kaufmannischen und technischen Leitung mitwirlen gu laffen. Gin Gofegentmurf, der in Nebereinstimmung mit den biesbegliglichen gesehlichen Maßnahmen ber Reichoregierung ausgearbeitet wird und ber erhoben werden, fieht ber 21 cht fi und entag an erfter Rechte und Pflichten ber Betriebsrate festiegen foll, wurde Sielle. Gine weilere Forderung betrifft bie generelle Ginvom Arbeiteminister in Ansficht genommen,

#### Dom Ausland.

Die Grage ber Arbeitogemeinschaft im biterreichischen Malergewerbe macht vant bes energischen Gingreifens unferer Bruderorganisation gute Fortschrifte. Ihr Borichtag. cie leberleitung bes Mtaler. Unftreicher- und Ladiergewerbes ohne größeren Schaben für bie Bufimft burchführen gn founen imo beshalv für möglichst raiche Beschaffung von Arbeits gelegen heit zu sorgen, sand bei den Arbeitgebern bereitwilligft Anklang. Die überans große Zahl von Arbeitolofen tonn mit der Unterfillitung nicht befriedigt werben, auch wenn fie dem Bedürfnille mehr entsprechen murbe, als bies ber fall ift. Gie bilbet aber auch eine eminente Befahr nicht nur für ben Befrand und bie Entwicklung ber jungen eiterreichischen Republik, sondern sie kann vielniehr den gangen wirtichaftlichen Biederaufbau angemein erfchweren. Je langer Die Arbeiter jeder produltiven Arbeit entzogen find, besto ichwerer werden fie fich wieder in em geregeltes Arbeits: verhältnis einfügen. Unfer Bruderverband bat deshalb mit den Arbeitgebern simächit bezüglich der Bergebung von kommus ualen Arbeiten beim Wiener Bigebürgermeister porgesprochen, der die Berficherung gab, dafür gu forgen, daß die Arbeiten to rolch ais möglich vergeben werden. Gine Reihe von Arbeiten ist anch bereitst vergeben worden. Bei dieser Gelegenheit murbe auch auf ben unisalisamen Zustand hingewiesen, daß nicht mehr die billigfte feirma jum Schaben ber reellen bevorzugt würde.

Anch hier erhielten die Boriprechenben bie Buiage, bag mit diesem Soften gebrochen und bei der Vergebung der Arbeiten bernrige umreelle Preisunterbietungen nicht mehr berkafichtigt werden, daß vielmehr bie von ber Arbeits. als gegeben beirachter werben, wenn eine burchgreifende Arbeiten ausgeführt werden, fo werben fie nicht um bem

Ben Meiligungen bewähren.

So wichtig die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit gegenwarig ift, nicht minder wichtig ift die zweite Frage: die olanmusige Berteilung ber porhandenen Arbertetrafte auf die einzelnen Botriebe; bont ift eine Amgematung der bisherigen Arbeitsvermitthung unbedingt avig. Der bisterige Juftand, daß von mehreren Stellen ans eine Bermittinng flattrindet und baneben noch daß ben Arbeiter entwilltbigende haufteren um Arbeit besteht, ift eine fri mallbar. Es fehlt dabei jede Neberficht über die Lage res Arbeitensarftes; von einer zweckenfprechenden Bertellung err Abbeiter fonn is nicht gefprochen worben. Darans hat im bieber irgeben, das in einzelnen Wertsidtten ein Ueberreigebol futtgetenden bai, mabrend anderwarts die Arbeitsfrante fehlien. Diefer lievelstand murbe in Zufunft bei ben eine redugierten Stand ber Urbeiter in auferm Bernje ge evert ernften Gefahr für die Entwitflung werben. Die Geiniting unferer Bernsperbaltmife wird wesentlich von eines ridumabigen Berteilung ber Arbeitsträftel

werben, wenn bas gefamte Gewerbe fiber einen gut ansgebauten, auf paritätischer Grundlage stehenden Acheitsnachweis verfügt. Tiesen in schaffen, ist also eine nicht minder wichtige Aufgabe ber gemeinfamen Arbeit.

lieber die Schaffung eines solchen paritätischen Arbeits. nachweises haben ichon Werhandlungen ftatigefunden, Die auch im Prinzip bereits zu einer Ginigung geführt haben. Die innere Einrichtung besselben tann leine besonderen Schwierigkeiten machen. Bor allem tul aber auch bei ber Behandlung biefer Frage bie größte Beschleunigung not, Mibgen baber alle, bie baran mitzuarbeiten bernfeit find, fich ber großen Aerantwortung bewußt sein und mit ernstem willen und Entschlossenheit an der raschen Lösung dieser Frage mitwirlen,

Die norwegischen Gewerkschaften siehen vor der größten Tarifbewegung, Die fie bis jest gu bewältigen hatten. Faft famtliche Lohntarife laufen in Diefem Jahre ab, und bereits am 1. April erftrecht fich bie Laufreviflon auf 60 000 Arbeiter, barunter in ber Wetallinbustrie 21 000, im Baugemerbe 7000, in ber eleftro chemischen Industrie Organisation, also swischen Gewertschaft und Unternehmer. 4000, Buchbrudgemerbe 8500, Cecleute 8500, Diefbau 8000, Schuhinduffrie 8000, Elettro. Installations. Industrie 1500, Midbelindustrie 1500, Schneiderei 500, teramische Industrie 500 usw. Zum Leil handelt es sich hier um die Hauptsweige ber norwegischen Industrie, und es wird für bie wirtschaftliche Lage bes Landes in Diesem Jahre viel bavon abhängen, ob eine friedliche Entwicklung erreicht wird.

Die Arfache biefes Ablaufes ber Larife in einem Jahre ift, wie bem "Correspondenzblatt" berichtet wird, jum Teit bas Beftreben ber Unternehmerorganisationen, alle Tarife jum einheitlichen Ablauf su bringen, im baburch bie Golidaritäts. Arbeiter in fampfenben Induftrien gu unterbinden. Außerbem tonimt aber diesmal hingu, bag man mahrend ber letten striegssahre es nicht mehr wagte, Verträge auf längere Zeit daguschließen, weil niemand die Preiskewegungen voraussehen konnte, Aus diesem Grunde weigerten sich die Unternehmer, aröbere Lohnwlagen auf längere Leit zu gewähren weil fin größere Lohnzulagen auf langere Zeit zu gewähren, weil fle Betrieberate in Burttemberg. Am 16. April fand hofften, bag burd eine Preigredulifon auf bem Lebensmiltel-Die Arbeiter wiederum mußten aus ähnlichen Gründen bavon doch bald in gar leinem Berhältnis zu ben Lebensmittelunter-haltungskoften stehen würden. Hus diesem Grunde find bie Tarife meiftens nur auf ein Sahr abgefchloffen worben und mliffen nun in biefem Jahre ernenert werben.

Unter ben Forberungen, bie feitens ber Arbeiterschaft führung von Ferten in allen Tariffewerben, und gwar wird eine Minbestferienzeit von 14 Tagen geforbert. Schwieriger liegen die Lohnfragen, die ja nicht einheitlich filr alle Berufe geloft werben tonnen. Die Gewerlschaften vertreten jedoch die Auffaffung, daß die Arbeiter bei ihren Lohnforderingen gezwungen find, mit ben jegigen Warenpreffen gu rechnen. Ob eine friedliche Erledigung ber großen Tarif. bewegung möglich ift, ist noch fcmor zu fagen.

Literarisches.

"Die Gloffe." herausgegeben von Parvus. Berlag für Sozialwissenschaft G. m. b. D., Berlin SW 68. Preis bes Einzelhestes 50 S. Durch die Post oder Buchhandlung bezogen vierteljährlich M. 6. Das soeben erschienene Heft 8 bat folgenden Inhalt: Dr. Paul Lensch: Der Rätelongreß. Alwin Sänger (München): Der Karneval zu Minchen. Hans v. Rießling: Organisationssehler im deutschen Heer. Richard Fuchs: Die Wirtschaftsschule. Curt Biging: Sozialismus ber Studentenschaft. IR. G. Haebler: Der Arbeitsbegriff bes Sozialismus. Gogar Steiger: Bas ist Bahrheit? Gloffen.

## Vereinstell.

Bericht ber Saupttaffe ffir ben Monat Darg.

Gingefandt haben: Altena M. 182,20, Altenburg 800, Angeburg 500, Berlin 16 260, Bernburg 450, Bielefelb 460, Bochum 800, Branbenburg 538,78, Braunschweig 1050, Bremen 1000, Bremerhaven 1500, Brestan 2000, Bromberg 602,41, Caffel 900, Gelle 150, Coln 2900, Danzig 1600, Darmitadt 1282,40, Deffan 300, Dortmund 800, Dresden 2500, gemeinschaft auf Grund eingehender Berechnungen ermittelten Duisburg 500, Dilffeldorf 2500, Eberswalde 150, Gisenach 160, Breise die Richtlinie bilden iollen. Dies setzt aber die Elberfeld 1400, Ersurt 400, Effen 1500, Plensburg 400, Gazantie reeller Aussichrung vormes. Diese kann nur dann Forft 120, Frankfart a. M. 5000, Frankfurt a. d. D. 700, als gegeben betrachter werden, wenn eine burchgreisende Gera 300, Glanchau 120, Görlit 400, Gotha 1100, Göttingen fachtundige Kontrolle der Arbeiten ausgelibt wird. Daher 260, Grandenz 220, Grünberg 220, Guben 250, Gifftrow 136,60, wird ben Beteiligten auch ein Recht bei der Beauffichtigung Dalle 600, Hamburg 9800, Beilbroun 388,82, Hilbesheim 180, der Arbeiten eingerünmt werden mulfen. Birken unfere Hoperswerda 892,80, Jena 800, Karlbrube 600, Riel 2600, Kollegen dabei mit, bas nur fiche und bedingungsgemäße Rattowit 1000, Leipzig 1500, Liegnit 250, Lörrach 100, Lübect 400, Lübenscheib 70, Magbeburg 400, Mannheim 1800, gefor in Gewerbe uitgen, iendern auch die Anftraggeber vor Marburg 100, Minchen 500, Münster 160,20, Neumfinster 200, Romawes 500, Paffan 160, Pforzheim 280, Rathenow 100, Roftod 550, Schleswig 640,67, Schweinfurt 102,60, Sorau 130, Spandan 260, Spremberg 126, Stettin 400, Stuttgart 1000, 11 im 50, Belbert 100, Walbenburg 200, Berdon 500, Bilhelms. haven 2000, Wismar 200, Worms 200, Würzburg 600, Jwicker 50.

Berichtigung. In der vorigen Quiting ump es heißen: Wien 1500, Riel 8000. D. Wenifer, Raffierer.

Bom 4. bis 10. Mai ift bie 19. Beitragswache.

Rr. 16 bes "Correspondenzblatted" fiegt hente bei.

Geinditige Mutbildung jun Gefcafte. fibrer and Buchhalter im Malergeichaft bered Fernunterricht obne Berufsfiorung. Steberrief frei. Grioig garantiert, Prauz Wenzel, Leipzig-Stötterin.



#### Gedenktafel für nnsere im Kriege gefallenen Kollegen.

Begemann, Seinrich, Mitglied ber Kiliale Sannoper

geb. 5.10.85 zu Blichofshagen, seit 18.2.05 im Verbanb. Veruiet, Georg, Mitglied ber Filiale Riel, geb. 3. 2. 91 zu Kiel, seit 24. 6. 18 im Verbanb. Miliemeister, Paul, Mitglieb ber Filiale Rtel, geb B. 5. 93 gu Ricl, feit 27. 4. 12 im Berbanb. Breche, Guftan, Mitglied ber Filiale Riel, geb. 12. 5. 89 gu Stampe, feit 21. 4. 08 im Werbanb.

Budjebber, Fr., Wittglieb ber Filiale Bannover geb.1.10.96 au Borfinghaufen, feit 5.7.14 im Werbanb. Bufde, Sinri, Mitglieb ber Filiale Bannover, geb. 7. 8. 87 ju Linden, feit 4. 4. 08 im Berband. Christiansen, Rarl, Mitglied ber Filiale Riel, geb. 20. 8. 08 gu Mordftrand, felt 14. 4. 14 im Berband. Collmenter, Otto, Mitglied ber Filiale Raifers.

lautern, geb. 28. 2. 89 gu Kaiferslautern, feit 15, 5, 09 im Berband. Millfing, Beinrich, Mitglieb ber Filiale Riet, geb. 21.12.91 ju Schmiebenborf, feit 2.5.10 im Berbanb, Wibel, Will, Miliglied ber Filiale Raiferslautern,

geb. 11.1.81 gu StaiferBlautern, feit 29. 5. 11 im Werb, Gorgens, Willi, Mitglied ber Filiale Riel, geb. 26. 9. 11 gu Riel, feit 30. 8. 14 im Berband. Poll, Joh., Mitglied ber Filinle Menbaburg, geb. 4.10.00 ju Gr. Bittenfee, feit 25.10.18 im Berbanb. Billiges, Bermann, Mitglieb ber Filiale Riel, geb. 19. 5. 98 su Gleneburg, feit 9. 4. 14 im Berband. Binich, Ebuard, Mitglieb ber Filiale Riel, geb.

6. 12. 85 gu Gagrus, feit 18. 1. 11 im Berband. Ihme, Ludmig, Mitglieb ber Filiale Riel, geb. 15. 2. 04 gu Riel, feit 20. 8, 13 im Berbanb. Rod, Dito, Mitglied ber Filiale Riel, geb. 24.5.98 gu Miel, feit 4.4.12 im Berbanb.

Milht, Christian, Mitglied der Filigle Riet, geb. 17. 4. 04 ju bliel, feit 20. 8. 18 im Berbanb. Müller, Petlef, Mitglied der Filiale Riel, geb. 19. 4. 95 gu Biel- Gaarben, feit 6. 5. 14 im Berbanb. Mofer, Wolfgang, Mitglieb ber Filiale Riel, geb. 6.9.90 gu Schneitheim, feit 18.4.09 im Berband. Rupftorf, Dito, Mitglied ber Filiale Riel, geb.

12. 8. 95 gu Pries, feit 14. 4. 14 im Berband. Ribber, Bermann, Mitglieb ber Fillale Riel, geb. 18. 8. 70 in Wahum, feit 81. 10. 12 im Berband. Schlittig, Ferdinand, Mitglied ber Filfale Riel, geb. 19. 4. 91 ju Guerbel, feit 2. 4. 10 im Berbanb. Ednitiger, Beinrich, Mitglied ber Filiale Caffel, geb. 8.5.97 ju Großenvitte, feit 18.11.14 im Berbanb. Schröber, Heinrich, Mitglied ber Fisiale Caffel, geb. 18. 9. 90 zu Ealben, seit 18. 5. 08 im Berband. Schmalfenberg, Paul, Mitglied ber Gillale Belbert,

Schwebes, Guftan, Mitglied der Filiale Caffel, geb. 11. 1. 87 gu Caffel, feit 1. 7. 16 im Berband. Siebert, Abam, Mitglieb ber Filiale Caffel, geb. 6. 10. 97 ju Großenritte, feit 15. 5. 16 im Berband. Cichert, Frig, Mitglied ber Filiale Ouben, geb. 19. 3. 94 ju Guben, feit 14. 8. 13 im Berbanb. Siemere, Beinrich, Mitglied ber Filiale Bilbelms. haven, geb. 7.2.96 gu Meuende, feit 18.4.14 im Berb.

geo. 1885 ju Welbert, seit 1909 im Werband

Sovie, Wilh., Mitglied der Filiale Caffel, geb. 8. 2. 94 zu Meke, seit 21. 8. 11 im Berband. Spud, Wilhelm, Mitglied ber Filiale Gießen, geb. 7.8.91 ju Groß:Bufed, feit 23.1.10 im Verband. Staad, Beinrich, Mitglieb ber Filiale Rendsburg, geb. 19.6.84 zu Rendsburg, feit 1.4.14 im Berband. Stauge, Beinrich, Mitglied ber Filiale Riel, geb. 4. 11. 80 gu Joftebt, feit 5. 6. 1900 im Berbanb.

Steffen, Berntann, Mitglieb ber Filiale Riel, geb. 80. 7. 96 gu Wellingborf, feit 17. 9. 15 im Berband. Stumpf, Johann, Mitglied ber Filiale Burgburg, geb. 17.12.92 au Sodiberg, feit 13.8.09 im Berband. Tilgner, Rurt, Mitglied ber Filiale Guben, geb. 11. 1. 98 gu Onben, feit 23. 10. 15 im Berband. Treebe, Ernft, Mitglied ber Filiale Kiel, geb.

29. 10. 92 gn Glerbet, feit 15. 4. 14 im Berbanb. Billwort, Billi, Mitglieb ber Filiale Coslin, geb. 10. 11. 98 gu Collin, feit 26. 10. 18 im Berbanb. Bodgeran, hermann, Mitglied ber Filiale Riel, geb. 3. 4. 89 gu Riel, feit 31. 5. 14 im Berband.

Balg, Auton, Mitglied der Filiale Bargburg, geb. 1. 6. 98 an Estenfeld, seit 18. 6. 09 im Berband. Wendt, Albert, Mitglied der Filiale Kiel, geb. 9. 7. 91 gu Wonnenberg, frit 4. 4. 10 im Berband. Werner, Konrad, Mitglied ber Filiale Caffel, geb. 9. 1. 89 gu Wellerode, feit 21. 4. 11 im Berband,

Biegand, Rarl, Mitglied ber Filiale Bremen, geb. 10. 12. 85 ju Frieda, feit 9. 4. 04 im Berband. Wiese, Bermann, Mitglied der Filiale Riel, geb. 12. 8. 91 gu Schrevenborn, feit 2. 4. 10 im Berband. Wilhelmy, Karl, Mitglied der Filiale Elberfeld, geb. 80. 5. 80 zu Elberfeld, feit 5. 3. 10 im Berband. Witt, Sael, Mitglied der Filiale Coslin, geb. 19. 1. 98 gu Codlin, feit 4. 3. 16 im Berband.

Wittfowefi, Alfreb, Mitglied der Filiale Thorn, geb. 25. 7. 89 gu Thorn, feit 14. 7. 18 im Berband. Welf, August. Mitglied der Filiale Diesbaden, geb. 23. 4. 91 zu Wallan, feit 18. 9. 10 im Berband. Bugolad, Bilh., Mitglied der Filiale Bochum, geb. 25.19.89 zu Bochum, feit 22.12.97 im Berband. Biefchenhagen, Br., Mitglied der Filiale Bromberg,

geb. 20.7.94 gu Bromberg, seit 21.6.14 im Berband. Chre ihrem Andenfen!